

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 7

Artikel: Die Staaten des Warschauer Paktes, Uniformen und Abzeichen [Fortsetzung]

Autor: Petitmermet, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen

21. Militär-Skiwettkampf in Hinwil am 17. Januar 1965.

1. Leistungsanforderungen

- 1.1 Laufstrecke von 5–7 Kilometer Horizontaldistanz mit bis ca. 300 Meter Höhendifferenz (Aufstieg und Abfahrt).
- 1.2 Mittragen einer Packung von 10 kg Gewicht inkl. Karabiner und Sturmgewehr.
- 1.3 Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen.
- 1.4 Schießen mit Karabiner oder Sturmgewehr.
- 1.5 Handgranatenwerfen.

2. Teilnahmeberechtigt

- 2.1 Sämtliche Mitglieder des SUOV.
- 2.2 Alle übrigen Of., UOV., Gefreite und Soldaten der Armee, des Festungswachtkorps, des Grenzwachtkorps und der Polizei.

3. Durchführung des Wettkampfes

- 3.1 Der Lauf wird als Einzel- und Gruppewettkampf in zwei Kategorien durchgeführt: Kat. L: Langlaufski (Ski bis 7,0 cm Breite), Kat. T: Tourenski (Ski über 7,0 cm Breite).
- 3.2 Jede Gruppe besteht aus 3 Mann.
- 3.3 Die 3 Wettkämpfer einer Gruppe sind bei der Anmeldung zu bestimmen. Von der gleichen Sektion, Einheit und politischen Gemeinde können mehrere Gruppen den Wettkampf bestreiten.

4. Zusammenstellung der Gruppen

- 4.1 Gruppen von Sektionen des SUOV.

- 4.2 Gruppen von Einheiten der Armee, des Festungswachtkorps, des Grenzwachtkorps, der Polizei und militärischer Vereine.
- 4.3 Gruppen aus Wehrmännern der gleichen politischen Gemeinde.
- 4.4 Befindet sich in einer Gruppe ein Läufer mit Ski von weniger als 7,0 cm Breite, so wird diese Gruppe in der Kat. Langlauf rangiert.

5. Einsatz

- 5.1 Pro gemeldeten Wettkämpfer Fr. 9.– (Mittagessen inbegriffen).
- 5.2 Gruppeneinsatz Fr. 5.– pro gemeldete Gruppe.
- 5.3 Der Einsatz muß mit gleicher Post wie die Anmeldung auf Postcheckkonto 80–36792 Zürich überwiesen werden.
- 5.4 Von gemeldeten Läufern, die nicht zum Start erscheinen, wird das Startgeld als Unkostenbeitrag zurückbehalten.

6. Anmeldungen

- 6.1 Nur auf offiziellem Anmeldeformular bis 26. Dezember 1964 an: Wm. Hans Leutwyler, Friedhofstr. 1, 8340 Hinwil ZH.

Termine

1965

Januar

10. 14. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland und Skiwettkämpfe der Inf.Rgt. 21 und 22 in Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfallen-Vogelberg.
17. Hinwil: 21. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen

Februar

- 6./7. Montreux: Weiße SUT des SUOV

März

- 13./14. Zweisimmen/Lenk: 3. Schweiz. Wintergebirgs-Ski-lauf des UOV Obersimmental.

Abschied

Nun muß ich den Tornister schnallen.
 Leb wohl, du stolze Kompanie!
 Dem Schicksal hat es so gefallen.
 Ich aber find es viel zu früh.
 Bin ich zu alt, mit euch zu streiten?
 Ich hielt doch bis zum Ende Schritt.
 Wollt euch noch manchen Spaß bereiten,
 Mein Herz blieb jung und schlägt noch mit.

Die Zeit hat unser Band zerrissen.
 Komm, reich die Hand mir, Kamerad!
 Daß du und ich uns trennen müssen,
 Mein Gott, es ist doch ewig schad.

Ich möcht noch einmal mit euch
 schreiten,
 Den langen Weg in Reih und Glied,
 Durch all die froh und trüben Zeiten,
 Vom Welschland bis ins Baselbiet.

Durchs Emmental, ins Alpgelände,
 Ins Dörfchen an der Simmenfluh.
 In jedes Nest, bis hier ans Ende.
 Ich hätt' noch einmal Lust dazu.

Den tollsten Krampf hab ich vergessen,
 Des Leutnants Fluch bei Drill und
 Schlauch,
 Den Kohldampf und das Schlangenfressen,
 Die heimwehtrüben Tage auch.

Doch deine Lieder, deine Freuden,
 Du meine liebe Kompanie,
 Wenn ich für immer auch muß scheiden,
 Ich schwöre, die vergeß ich nie.

Ich wünsch dir Glück, du stramme
 Truppe.
 Zwölf Jahre bin ich mitmarschiert.
 Heut eß' ich meine letzte Suppe,
 Geb' Gott, daß sie nicht feldgrau wird.

So zieh ich nun getrost von dannen,
 Halb Herz, halb Schalk, ganz wie ich
 war.

Ihr fröhlichen zweihundert Mannen,
 Bleibt treu und tapfer immerdar.

Ihr ward mit jedem Tag mir lieber.
 Beim Abschied fühl ich erst recht wie.
 Das junge Herz, es läuft mir über.
 Leb wohl, du stolze Kompanie.

H. Mengisen

Die Staaten des Warschauer Paktes, Uniformen und Abzeichen

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

355.14 (438)

Polen

Es besteht die allgemeine Wehrpflicht vom 18. bis zum 50. Altersjahr. Der aktive Dienst dauert 24, bei einigen besonderen Waffengattungen, Raketeneinheiten, schwimmende Einheiten der Kriegsmarine, 36 Monate. Im Falle einer Mobilisation oder des Krieges können auch die Frauen zum aktiven Militärdienst berufen werden. Eine Verordnung vom 25. Februar 1948 setzte fest, daß alle Staatsbürger beiderlei Geschlechts nach Vollendung des 16. Jahres sich einer vormilitärischen Ausbildung unterziehen müssen. Die Feldarmee zählt 200 000 Mann in 14 Divisionen, davon sind vier Panzerdivisionen, neun motorisierte Divisionen, eine Fallschirmdivision. Die polnische Armee ist eine mechanisierte und motorisierte Armee. Sie wird fortlaufend modernisiert. «Heute ist sie auch der schwierigsten Kampfaufgabe gewachsen», sagte am 27. Juli 1963 Brigadene-

ral Urbanowicz, stellvertretender Chef der politischen Zentralverwaltung des Heeres. «Unsere Armee ist eine Armee von Motoren... Man kann also ohne Uebertreibung sagen, daß wir jetzt in jeder Division über wesentlich mehr Motorfahrzeuge verfügen, als wir 1939 in der ganzen Armee besaßen. Heute entfällt auf je fünf Soldaten eine Maschine oder technische Einrichtung, bei den Panzereinheiten auf je 27 Soldaten ein Panzer». Ihre Zahl wird auf 2750 Kampfwagen geschätzt. Es handelt sich um in Lizenz in Polen hergestellte sowjetische T 34 und T 54. Sie sind in jedem Gelände und zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit. Die meisten sind in der Lage, mittels Schnorchel 4 bis 6 m tiefe Wasserhindernisse zu «unterfahren». Die Raketeneinheiten haben die sowjetischen Boden-Luft-Raketen SAM 2. Sie sind in Gürteln um Warschau und um das Industriegebiet von Kattowitz verteilt.

In einer Publikation der polnischen Armee steht: «Die polnische Volksarmee ist eine sozialistische Armee. Die Soldaten der Volksarmee werden während ihrer Dienstzeit nicht nur fachlich und militärisch ausgebildet, sondern gleichzeitig auch politisch geschult.» Die politische Arbeit in der Armee wird durch die Politverwaltung des Heeres geleitet. Alle Mitglieder der Armee werden durch die Politoffiziere oder durch die Partei- und Jugendorganisationen politisch erfaßt.

In Polen sind zwei sowjetische Divisionen stationiert: Eine Panzer- und eine mechanisierte Division.

(Der «Klare Blick» Nr. 11, vom 27. Mai 1964.)

Es sind erst vor kurzem Änderungen in der Bekleidung der polnischen Armee vorgeschlagen worden. Unter den dafür angeführten Gründen heißt es: Rückkehr zur traditionellen polnischen Heeresuniform, das Bedürfnis nach einer anpassungsfähigeren Bekleidung für den Dienst unter wechselnden klimatischen Verhältnissen und der Wunsch nach einer stilvolleren Uniform.

Verschiedene Sommer- und Wintermodelle wurden für Offiziere und Mannschaften als Felddienst-, Parade- und Außerdienstanzug eingeführt. Die Offiziere wurden erst seit 1961 neu eingekleidet. Der bezeichnendste Wechsel fand bei der Kopfbedeckung statt, wo die traditionelle viereckige Dienstmütze eine weite Verwendung gefunden hat. Der Schnitt der Röcke ähnelt dem üblichen Typ; die Bekleidungsstücke werden nun aber aus besserem Stoff angefertigt. Für den Dienst im Sommer sind grüne Hemden mit Schulterstücken für Offiziere und Unteroffiziere eingeführt worden. Die traditionellen Kragenspiegel mit der V-förmigen Metallbortenverzierung werden auf dem geschlossenen Kragen des Paraderockes getragen.

Die Grundfarbe der Uniform ist Olivbraun. Aber es kommen alle Schattierungen von Braun bis Olivgrün vor. Das nationale Wappen — der weiße Adler und das Schild — ist auf allen Kopfbedeckungen und Uniformknöpfen zu finden.

Felddienst- oder Uebungsuniform

Sie wird im täglichen Uebungsbetrieb, bei Manövern, Wachtdienst, Bürodienst und ähnlichen Arbeiten getragen. Dazu trägt man die Feldmütze, eine Policemütze oder eine Fellkappe, Rock, Hemd und Krawatte, Hosen oder Reithosen, Schuhe oder Stiefel. Dazu Mantel und braune Handschuhe. Die Mannschaft hat Fellkappe, Rock, Hosen, Gamaschen und hohe Schuhe.

Bildererklärungen:

- 1 Staatswappen: Roter Schild mit weißem Rand. Weißer Adler.
- 2 Gebirgstruppen.
- 3 Korporal der Infanterie.
- 4 Artillerie: Leutnant in Winter-Felduniform.
- 5 Infanterie: Major in Paradeuniform.
- 6 Schulterstücke: Gradabzeichen.
Obere Reihe: Marschall, Generalleutnant, Generalmajor, Brigadegeneral.
Untere Reihe: Oberst, Oberstleutnant, Major, Hauptmann.
- 7 Obere Reihe: Oberleutnant, Leutnant, Fähnrich.
Untere Reihe: Oberfeldweibel, Feldweibel, Wachtmeister, Korporal, Gefreiter, Soldat.
- 8 Adler für Mützen, Barette und Fellmützen. Links: aus Metall. Mitte: aus Goldfaden gestickt. Rechts: mit weißem Faden gestickt.
- 9 Metallabzeichen für die Kragenspiegel = Waffengattungen.
Obere Reihe: Infanterie, Panzer, Artillerie, Nachschub, Uebermittlung. Mittlere Reihe: Pioniere, Pontoniere, Baustruppen, Chem.Truppen, Motortransport. Untere Reihe: Arzt, Tierarzt, Quartiermeister, Rückwärtige Dienste, Eisenbahntransport.
- 10 Obere Reihe: Justiz, Administration, Musik, Militärschulen, Fallschirmtruppen. Mittlere Reihe: Kragenspiegel für Mantelkragen. Untere Reihe: ebenso für Paradeuniform.

Paradeuniform

Für offizielle Anlässe und Feierlichkeiten, außer Dienst oder für besondere Gelegenheiten. Sie besteht aus Dienstmütze, Rock, blauen Hosen oder Reithosen, braunem oder weißem Gurt, Schuhen oder Stiefeln. Weiße Handschuhe.

Gradabzeichen

Man erkennt den Grad in der polnischen Armee an der Kopfbedeckung, am Rockkragen, an den Schulterstücken und, für Marschälle und Generäle, an den Ärmeln.
Marschall: Ein breiter Streifen von flachgedrückter Spirale von Silberborte und zwei gekreuzte Kriegskeulen.
Generalleutnant: Gleiche Borte und drei Sterne.
Generalmajor: Wie oben, aber mit zwei Sternen.
Brigadegeneral: Wie oben, mit einem Stern.
Oberst: Zwei schmale Stege von Silberborte am unteren Ende der Schulterklappe und drei Sterne.
Oberstleutnant: Wie oben, mit zwei Sternen.
Major: Wie oben, mit einem Stern.
Hauptmann: Vier Sterne. (So 1960; seither sollen die folgenden Grade um einen Stern vermindert worden sein.)
Oberleutnant: Drei Sterne.
Leutnant: Zwei Sterne.
Fähnrich: Ein Stern.
Oberfeldweibel: Weiße Borte dem Rand der Schulterklappe entlang, zwei Sparren.
Feldweibel: Wie oben, ein Sparren.
Wachtmeister: Drei weiße Balken am unteren Ende der Klappe.
Korporal: Zwei Balken.
Gefreiter: Ein Balken.

Waffengattungsabzeichen

Die Waffengattung wird durch ein kleines metallenes Abzeichen und durch die Waffenfarbe bezeichnet. Die Metallabzeichen trägt man auf den Kragenspiegeln der Offiziers-Dienstuniform und auf den Mantelspiegeln der Mannschaften. Sie sind silberfarben, außer für Aerzte, bei denen sie goldfarben sind. Die Waffenfarbe erscheint auf den Vorstößen der Uniform und auf dem Kopfband der Dienstmütze und auf dem Kragenspiegel. Die Kragenspiegel sind allgemein rot, außer schwarz mit rotem Vorstoß für Panzertruppen, mittelblau für die Sicherheitstruppen, grün für die Grenzwaache und gelb für die erste Infanteriedivision.

(Handbook on the Satellite Armies, Washington, 1960)



